

09. Juli 2007

[Politik](#) [Gesellschaft](#) [Wirtschaft](#) [Finanzmarkt](#) [Sport](#) [Feuilleton](#) [Reise](#) [Wissen](#) [Auto](#) [Computer](#)
Sonntagszeitung > **Geld & Mehr** >

Ausgabe vom 8.7.2007

[→ Übersicht](#)[→ Politik](#)[→ Sport](#)[→ Feuilleton](#)[→ Wirtschaft](#)[→ Geld & Mehr](#)[→ Seite 46 von 45-54](#)[→ Gesellschaft](#)[→ Wissenschaft](#)[→ Reise](#)[→ Technik und Motor](#)[→ Immobilien](#)[→ Beruf und Chance](#)**F.A.Z.-Angebote**[→ FAZJOB.NET](#)[→ Gratis-Probe abo](#)**FAZ.NET-Angebote**

Ticket-Portal

Software-Portal

Buchshop

FAZ.NET-Services

Reiseführer

Routenplaner

Staumelder

Restaurants

Wetter

Kulturkalender

Kunstlexikon

Rezensionen

Zinsvergleiche

Brutto-Netto

Mobile Dienste

Mail

In Wald investieren

Die amerikanischen Eliteuniversitäten Harvard und Yale verdienen seit vielen Jahren prächtig damit, dass sie in Wald investieren. Das läuft im Prinzip so: Ein Spezialist kauft günstig große Flächen, forstet sie mit begehrten Holzsorten auf, pflegt die Wälder und erntet sie nach ein paar Jahrzehnten wieder ab. Wenn große Pensionsfonds oder Lebensversicherungen in Amerika Wald kaufen, erwarten sie in der Regel zweistellige Renditen.

Bisher machten vor allem die Profis Waldgeschäfte. Für private Anleger gibt es in diesem Segment hierzulande bisher nur ganz wenige seriöse Angebote. Der neue Fonds von Aquila Capital aus Hamburg stößt daher in eine Marktlücke. Er verspricht eine Rendite von neun Prozent, was machbar sein sollte, verlangt aber eine Mindestanlage von 20 000 Dollar und zehn bis zwölf Jahre Geduld. Solange soll der geschlossene Fonds laufen.

Als Berater für seine Waldinvestments hat sich Aquila Capital IWC geholt, einen offenbar namhaften Spezialisten, der 1991 in Dänemark gegründet worden ist und mehr als 300 000 Hektar Wald in Europa, Australien, Neuseeland und Amerika betreut. Das ist viel: Ein Hektar entspricht etwa der Größe von zwei Fußballfeldern.

Investieren will "WaldInvest" vor allem in Brasilien. Wegen des subtropischen Klimas und der geringen Kosten seien die Bedingungen dort herausragend. Bäume, die in den Vereinigten Staaten bis zu 30 Jahren wachsen, können in Brasilien schon nach 18 bis 20 Jahren geerntet werden. Auch um die Nachfrage machen sich die Initiatoren wenig Sorgen. Der Bedarf von Ländern wie China und Indien steige von Jahr zu Jahr. Allein deren Importe hätten sich seit 1995 verfünffacht. Das treibt die Preise in die Höhe. Deren Aufwärtstrend ist ja auch hierzulande an den Holzpellets abzulesen, die oft als Ölersatz in Heizungen eingesetzt werden.

Strategisch hat der Waldfonds Vorteile. Wenn es an den Aktienbörsen kracht, macht das den Bäumen gar nichts. Sie wachsen einfach weiter. stt.

Text: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 08.07.2007, Nr. 27 / Seite 46

Artikel-Service

Drucken

Versenden

[← Vorherige Seite](#)**FAZ.NET-Suche**

FAZNET
 Frankfurt Allgemeine Archiv
[→ Profisuche](#) [→ Suchhilfe](#)

e paper

Zeitungstexte F.A.Z.
 Zeitungstexte F.A.S.